

**Projektbeschreibung**

# amerika

**von Gerhard Meister**

Uraufführung

Eine Koproduktion von Theater Marie mit dem Theater Biel Solothurn,  
Theater Tuchlaube Aarau, Schlachthaus Theater Bern und Kleintheater  
Luzern

Kontakte:

Markus Speck    Administrative Leitung    Mobile 079 259 68 36  
Nils Torpus    Künstlerische Leitung    Mobile 078 653 27 40

**Inhaltsverzeichnis**

	<b>Seite</b>
<b>Projektdate</b>	<b>3</b>
<b>Synopsis</b>	<b>4</b>
<b>Autor Gerhard Meister</b>	<b>5</b>
<b>Interview mit Gerhard Meister</b>	<b>6</b>
<b>Ausschnitt aus dem Stück</b>	<b>8</b>
<b>Biografien</b>	<b>9</b>
<b>Spieldaten</b>	<b>16</b>
<b>Rahmenprogramm</b>	<b>19</b>
<b>Theater Marie</b>	<b>20</b>

**Projektdaten**

Proben:	18. August bis 15. Oktober 2008
Premiere:	16. Oktober 2008 Stadtheater Solothurn
Spielorte:	Theater Solothurn Theater Biel Theater Tuchlaube Aarau Schlachthaus Theater Bern Kleintheater Luzern Kurtheater Baden Casinotheater Burgdorf Theater Rigiblick Zürich Kaserne Basel
Vorstellungen:	siehe Spieldaten
Autor:	Gerhard Meister (Stückauftrag)
Regie:	Nils Torpus
Schauspiel:	Miriam Jaap Francesca Tappa Samuel Eschmann Thomas Ursula Hostettler Herwig Ursin
Dramaturgie:	Silvie von Kaenel
Regieassistent:	Emilia Haag
Bühnenbild:	Renato Grob
Kostüm:	Nic Tillein
Musikalische Leitung:	Christian Brantschen
Licht/Technik:	Andy Giger
Grafik:	Sonja Kräuliger
Fotos:	Werner Rolli
Produktion:	Markus Speck
Koproduktion:	Eine Koproduktion von Theater Marie mit dem Theater Biel Solothurn, Theater Tuchlaube Aarau, Schlachthaus Theater Bern und Kleintheater Luzern
Unterstützt durch:	Aargauer Kuratorium, Stadt Aarau, Pro Helvetia, Migros Kulturprozent, Alexis Victor Thalberg-Stiftung und Stadt Zürich Kultur.

## Synopsis

„Freund, hör auf zu Klagen - wir segeln nach Amerika  
bald hast du was im Magen - Amerika ist nah“

Stellen Sie sich vor, in der Schweiz herrscht Hunger und nur wer auf einem unsicheren Schiff seine Heimat verlässt, hat eine Chance, dem Elend zu entkommen. Was für uns ein abstraktes Gedankenexperiment ist, war für die Grosseltern unserer Grosseltern brutale Realität. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts war die Schweiz eines der Armenhäuser Europas. Der Kapitalismus hatte seine Herrschaft angetreten, für viele bedeutete das aber nur Armut und Not. Tausende verliessen jährlich die Schweiz auf der Suche nach einer besseren Zukunft. Amerika war das weitaus häufigste Ziel.

Gerhard Meisters Stück erzählt die Geschichte von Annemarie und Michel, von Erika, Hans und Christen, die ihre Heimat Richtung Amerika verlassen müssen, und setzt gleichzeitig die Kontinente und Zeiten auf ein Karussell. Aus Amerika wird Europa, aus Europa Afrika und nicht selten trifft Europa auf Europa, die Schweiz auf die Schweiz. Das 19. und 21. Jahrhundert verschmelzen zu einem Bogen farbiger und zuweilen drastischer Bilder. So kann es passieren, dass die Bewohner von New York an ihrem Badestrand auf Coney Island mit einem Vanilleeis in der Hand auf angeschwemmte, halbtote Schweizer treffen, die auf ihrer Flucht aus Europa Schiffbruch erlitten haben. Und wenn es auch zwischendurch scheint, als sei dem Autor jetzt aber endgültig die Fantasie durchgegangen, so beruht das Stück Amerika doch auf Begebenheiten, die sich alle ereignet haben und noch immer ereignen.

## Autor Gerhard Meister

Gerhard Meister hat für seine Theaterstücke (Mieschers Traum, Der Entenfrend, Hugos schöner Schatten) zahlreiche Preise und Stipendien erhalten. Sein Stück „Fluchtburg“ wurde am Burgtheater in Wien uraufgeführt und war im letzten Frühling am Theater St. Gallen in der schweizerischen Erstaufführung zu sehen. Weiter schreibt Meister Hörspiele für Radio DRS-2 und hat auch schon Romane fürs Theater adaptiert (zuletzt „Das Versprechen“ von Friedrich Dürrenmatt fürs Theater Luzern). In der Autorengruppe „Bern ist überall“ steht er mit seinen Texten selber auf der Bühne. Gerhard Meister stammt aus dem Emmental und lebt heute in Zürich.

## Interview mit Gerhard Meister

MARIE befragt den Autor zum Stück „Amerika“

*Gerhard, dein Stück hat einen schlichten Titel: Amerika.*

Es ist nur ein Wort, ja, aber ein Spezielles. Für Generationen von Europäern hatte das Wort „Amerika“ eine Aura. In ihm schwang ein Versprechen und die Hoffnung auf ein besseres Leben. Amerika hat sein Versprechen immer wieder enttäuscht und verraten. Trotzdem ist bis heute etwas vom Glanz geblieben, wenigstens für uns. In vielen Teilen der Welt ist die Aura auf das Wort „Europa“ übergegangen.

*In deinem Stück werden die Schweizer Auswanderer nach Amerika des 19. Jahrhunderts in Beziehung gesetzt zu den Menschen, die heute aus der dritten Welt nach Europa kommen wollen.*

Die Parallelen sind wirklich verblüffend. War im 19. Jahrhundert Amerika der wichtigste Einwanderungskontinent, so ist es heute Europa. Die damaligen Verhältnisse in der Schweiz waren sehr ähnlich, wie sie heute in weiten Teilen der dritten Welt anzutreffen sind. Die wirtschaftliche Situation bot den Menschen in der Schweiz keine Perspektive, es blieb oft nur die buchstäbliche Alternative zwischen Verhungern und Auswandern.

*Gibt es auch Unterschiede zwischen damals und heute, Amerika und Europa?*

Amerika war, bevor die Europäer kamen, zwar besiedelt. Aber den Indianern wurde das Land gestohlen, sie selber systematisch ausgerottet. So gab es im 19. Jahrhundert in Amerika Platz für Abermillionen von europäischen Auswandern. Wer gesund war, konnte ganz legal in die USA einwandern. Die Einwanderung nach Europa ist illegal und in den Händen der Mafia. Auswanderung ist heute viel brutaler und menschenverachtender als sie es im 19. Jahrhundert war.

*In deinem Stück zeigst du aber auch, wie Schweizer Gemeinden im 19. Jahrhundert, Arme und überhaupt unerwünschte Menschen loszuwerden versuchten, indem sie ihnen die Auswanderung nach Amerika finanzierten.*

Die Behörden haben sich so die Sozialfälle vom Hals geschafft. Und es ging tatsächlich nur darum, sie loszuwerden. Und das sollte möglichst wenig kosten. Diese Leute wurden in der ungünstigen Jahreszeit und auf den schlimmsten Schiffen über den Atlantik verfrachtet, viele sind nie angekommen. Nein, auch das 19. Jahrhundert war keine Idylle.

*Dass die Auswanderung weder im 19. noch im 20. Jahrhundert eine Idylle ist, zeigt dein Stück in drastischen Bildern. Soll man „Amerika“ als Versuch lesen, politisches Theater zu machen?*

Ich habe vieles aus meinen Recherchen in den Text hineingearbeitet. „Amerika“ ist dadurch ein welthaltiges Stück geworden und damit auch politisch. Aber es soll bitte jeder lesen und sehen, was er will. Ich wollte nicht eine bestimmte Aussage machen, sondern ein Theaterstück schreiben und damit die Leute unterhalten.

*Ob bei einem solchen Thema reine Unterhaltung möglich ist, daran kann man zweifeln.*

„Reine Unterhaltung“ ist ja sowieso nur ein anderes Wort für langweiliges Zeug. Wer ins Theater geht, erwartet doch mehr. Er will gekitzelt sein, Staunen, leer Schlucken und Kopf und Herz nicht im gleichen Zustand aus dem Theater hinaustragen, in dem sie rein gekommen sind. Das Spezielle an „Amerika“ ist allerdings, dass es an ein Tabu rührt. Wie gut die Tragödien verdrängt sind, die sich täglich an Europas Grenzen abspielen, zeigt sich allein schon daran, wie sehr die Schätzungen der Opferzahlen auseinander gehen. Ertrinken jetzt pro Jahr hundert oder zehntausend Afrikaner im Meer? Man liest alles, aber immer nur als kleine Nachricht in den vermischten Meldungen.

## Ausschnitt aus dem Stück

„...und ganz vorne, noch halb im Wasser, da sind die andern und ich bin natürlich nicht wahnsinnig überrascht, wie ich merke, was los ist, man liest davon in der Zeitung, es ist nicht das erste Mal, das welche von denen hier angeschwemmt werden, welche aus der Schweiz, aus Italien, Deutschland und wie die Länder alle heißen dort drüben, und ich sehe hin und sehe, sie bewegen ein bisschen ihre Arme und Beine in den Wellen, die an den Strand schlagen und ich bin nicht die einzige, die hinschaut, um mich her steht ein ganzer Haufen von Menschen in Badehosen und Bikinis und alle schauen hin und einer ist in die Knie gegangen und verrenkt sich, damit er den richtigen Winkel hat für seine Handykamera, aber mir reicht das irgendwie nicht, nur hinschauen, ich muss näher an die ran und ich gehe ein paar Schritte vor und knie mich zu einem von denen hin und sehe jetzt von ganz nah die verfilzten Haare, die der hat, und die gesprungenen Lippen und diese verquollenen, verklebten Augen und dann gehen die plötzlich auf, und es sind helle, blaue Augen, und es sind die Augen eines Menschen, und ich merke, wie das etwas macht mit mir und biete ihm den Kopf auf meinen Schoß und nehme mein Badetuch und nehme mein Wasser und mache eine Ecke feucht vom Tuch und fahre ihm damit übers Gesicht, ich wische die Salzkrusten weg und das vertrocknete Blut, ganz sorgfältig tue ich das und gebe noch mal Wasser aufs Tuch und dann schnappt der plötzlich nach dem Tuch und saugt das Wasser in sich hinein und ich gebe mehr vom Wasser aufs Tuch und er saugt daran wie ein Baby und hat diesen dankbaren, verklärten Blick und saugt weiter am Tuch und ich sage, es ist alles in Ordnung, es ist alles in Ordnung und habe eine zitterige Stimme und Tränen in den Augen und er sagt was, ganz leise und undeutlich, ich verstehe nichts, und ich beuge mich zu ihm hin, ganz nah und höre, was er sagt, ist das Amerika, sagt er, und ich sage, ja, das ist Amerika und ich bin ganz voll von einem seltsamen, warmen Gefühl, und frage ihn, wie er heißt, und er sagt, Hans, Hans, sage ich, willkommen in Amerika und dann, ich weiss, nicht warum ich das tue, dann gehe ich noch näher ran an ihn und gebe ihm einen Kuss, ich drücke meinen Lippen auf seine Lippen, obwohl er so schrecklich stinkt und ich mich eigentlich ekle, trotzdem habe ich meine Lippen auf seinem Mund oder gerade deswegen, was weiss ich, ich weiss nichts mehr in diesem Augenblick und küsse ihn und merke nicht, dass die Polizei gekommen ist und jemand packt mich am Arm und stellt mich wieder auf die Beine und die aus Europa werden von den Polizisten auf Liegen geschnallt und in ein Auto versorgt und ich sehe, dass die anderen, die zugeschaut haben, jetzt mich anschauen und der mit dem Handy macht ein Foto von mir, und ich winke ihnen zu, und sehe, es sind alles schöne Menschen, ich könnte sie alle umarmen in diesem Augenblick, das ist ein Ding, denke ich, jetzt muss mir noch etwas für den Abend einfallen und dann war das ein richtig schöner Tag...“

## Biografien

Nils Torpus – Regie und künstlerischer Leiter Theater Marie

Geboren 1969 in Liestal CH. Besuch der DMS 4 in Basel, von 1989-94 Hochschule für Musik und Theater Bern, 1994-96 Schaubühne im Lindenfels Leipzig D, 1996-2007 frei schaffender Schauspieler und Regisseur. Seit 2007 künstlerischer Leiter des Theater Marie Aarau.

Regie (Auswahl):

„Cat said:” One” and then the cat did jump”, Arbeit über L. Carrington, Leipzig  
 „üBBü“, nach Alfred Jarry, Bern, Basel, Potsdam, Leipzig, Zürich, Nyon  
 „Savannah Bay“ von Marguerite Duras; Basel (Kaserne, Tournee Herbst/Winter 04/05)  
 „der fliegende Holländer“ nach Richard Wagner, Basel, Bern, Zürich, Aarau, Potsdam, Dudlingen  
 „Schilten“ nach Hermann Burger, Theater Marie  
 „Ikarus“ performative Installation ohne Worte, Theater Marie

Spiel (Auswahl):

„Herz aus Fleisch” Lyrik von Rimbaud und Baudelaire, Bern (Remise)  
 „Calimbo“ Dreiteiler des Club 111, in der Rolle des Tubibs, Regie: Meret Matter, Bern (Tojo)  
 „Fall Titus“ von Shakespeare, Dürrenmatt, Müller, Rolle des Titus und Demetrius  
 Regie: Paul Roland, Bern (Schlachthaus), Aarau (Tuchlaube)  
 „Über die Schwierigkeit sich zu konzentrieren“, Regie: Norbert Klassen, Bern (Schlachthaus)  
 „Bagatellen Abgesang“, Regie: Mischa Käser, Zürich (Rigiblick)  
 „Freunde werden“ von H. Ursin, Regie Ursin, Basel (Raum 33, Nachtcafé) Zürich (Neumarkt)  
 „Orpheus“ Solo, Regie: David Jeker, Andreas Sigrist, Basel (Raum 33)  
 „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ in der Rolle des Bauern Matti, Regie: Meret Matter, Zürich SHZ  
 „Playback Inzest“ Projekt von Michel Schröder, Zürich (Bunker SHZ)  
 „Wer hat Angst vor Virginia Woolf“ von E. Allbee, in der Rolle des Nicks, Regie Henner Russius, Chur (Klibühni), Zürich (Stadelhofen), Ticino, Affoltern am Albis, Olten  
 „Wilhelm Tell“ von Schiller, diverse Rollen, Regie M. Matter, Zürich (Schauspielhaus)  
 „Nur noch heute“ nach Carver, in der Rolle von Jeff; Regie: B. Brüesch, Zürich (Gessnerallee), Berlin  
 „Soundings“, Regie: Mischa Käser, Zürich (Haus Konstruktiv)  
 „clockwork orange“ in der Rolle des Dim, Regie: Michel Schröder, Zürich (Rote Fabrik)  
 „das Fest“ in der Rolle des Christian, Regie: Barbara Brüesch, Stadttheater Bern  
 „Sommernachtstraum“ in der Rolle des Squenz, Regie: Heinz Spoerli, Opernhaus Zürich  
 „Quixote“ Regie: Michel Schröder, Gessnerallee Zürich

Performance (Auswahl):

„Eine Kugel in den Rücken wo das Herz ist“, Performance mit Stephanie Japp, Bern  
 „Märchen für Video und Mensch“ während Video Biennale, Leipzig

"Ohne Titel 3" Tanz Performance Theater Fine Kwiatkowski, Wiesbaden  
 "0" 24 Stunden Performance während des Jahrtausendwechsels, Basel  
 „Micky Mc Donald`s Pilgerreise“, Jakobsweg von Konstanz nach Genf mit dem  
 Besuch aller auf der Strecke liegenden Mc Donald`s Restaurants

Silvie von Kaenel - Dramaturgie

1978 in Yogyakarta, Indonesien geboren und in der Schweiz aufgewachsen, hat  
 Theater-, Medien-, und Filmwissenschaft an den Universitäten Bern und Zürich  
 studiert. Neben dem Studium war sie fünf Jahre im Leitungsteam des zeitge-  
 nössischen Theaterfestivals Auawirleben in Bern und sieben Jahre als Ko-Leite-  
 rin des Tojo Theaters im alternativen Kulturzentrum Reitschule in Bern tätig. Seit  
 der Saison 07/08 ist Silvie von Kaenel Schauspiel-Dramaturgin am Theater Biel  
 Solothurn.

Miriam Japp - Schauspiel

geboren 1968 in Lübeck, aufgewachsen in Zürich. Nach dem Schulabschluss  
 und einer Hospitanz am Theater Basel, Beginn der Schauspielausbildung 1988  
 an der Schauspiel-Akademie Zürich. Von 1992 bis 1996 am Stadttheater Konstanz  
 engagiert und von 1996 bis 2003 am Staatstheater Saarbrücken. Seit 2003  
 freischaffend tätig. Lebt in Zürich.

2008 „Hotel-offen“ in Baden, Regie: Stefanie Pasterkamp/Walter Küng

Theaterproduktionen seit 2003 (Auswahl):

Protect Me From What I Want, Regie: Monika Neun, Kaserne Basel  
 Tätowierung von Dea Loher, Regie: Ursula Mihélic, Act for Motion, Wien  
 Poem ohne Held, Oper über Anna Achmatowa, Regie: Peter Schweiger, Zürich  
 Projekt Kirchenlieder, Regie: Ulrich Rasche, Staatstheater Stuttgart  
 Andorra von Max Frisch, Regie Peter Lotschak, Theater in der Josefstadt, Wien  
 Geschlossene Gesellschaft von J.-P.Sartre, Regie: Annelore Sarbach

Stücke am Staatstheater Saarbrücken von 1997 bis 2003 (Auswahl):

Baal von Bertolt Brecht, als Sophie, Regie: Dagmar Schlingmann  
 Der Deutsche Zwillings von M. Wildenhain, als Inka, Regie: Nicolaus Büchel  
 Iphigenie auf Tauris von J.W. Goethe, als Iphigenie Regie: Kurt Josef Schild-  
 knecht  
 Maria Stuart von Friedrich Schiller, als Maria Stuart, Regie: Katharina Rupp  
 Dantons Tod von Georg Büchner, als Marion, Regie: Stefan Suschke  
 3 Mal Leben von Yasmina Reza, als Inés, Regie: Richard Beck  
 Minna von Barnhelm, als Minna, Regie: Pit Holzwarth  
 Die Orestie von Aischylos, als Klytämestra und Athene, Regie: Hasko Weber

Stücke am Stadttheater Konstanz 1992 bis 1996 (Auswahl):

Der zerbrochene Krug von H.v. Kleist, als Eve, Regie: Petra Dannenhöfer  
 Schöne Bescherungen von Alan Ayckbourn, als Phyllis, Regie: Donald Berken-  
 hoff  
 Wir sind noch einmal davon gekommen von Thornton Wilder, Regie: Hartmut  
 Wickert  
 Ivanov von Tschechow, als Anna Petrovna, Regie: Antje Lenkeit  
 Mondfieber /Sommernachtstraum, als Helena, Regie: Elias Perrig  
 De Franzos im Ybrig von Thomas Hürlimann, als Vogellisset, Regie: Mark Zur-  
 mühle

## Francesca Tappa – Schauspiel

1980 in der Schweiz geboren.

1998- 2002 Hochschule für Musik und Theater Bern

## Theater Auswahl:

„Steine und Herzen“ /Singspiel/ Rollen: Julie Nektarine, Magnolia, Albolina/Regie: Sven-Eric Bechtolf/ Ruhrtriennale 2005, Duisburg

„Banken“/ Rollen: Revolutionärin, Jackie Brigade/ Regie. Volker Hesse/ Maxim Gorki Theater, Berlin

„Fabian“/ Rolle: Irene Mollu/ Regie: Joachim Meyerhoff/ Maxim Gorki Theater/ Berlin

„Damen der Gesellschaft“/ Rolle: Julie/ Regie: Adriana Altaras/ Maxim Gorki Theater, Berlin

„Klima CH“/ Regie: Frank Heuel/ Freie Theaterproduktion mit „Fringe“ Düsseldorf, Münster, Zürich

„Sobald fünf Jahre vergehen“/ Rollen: Katze u.a./ Regie Sebastian Schug/ Diplominszenierung Ernst Busch, Berlin

„So wild ist es in unseren Wäldern schon lange nicht mehr“/ Rolle: Knabe A/ Regie: Barbara Bilabell/ Diplom Inszenierung HdK Berlin

„Berluscomi“/ Regie: Sam Schwarz/ 400ASA/ Bern

„Posse Royal“ Rolle. Ludmilla/ Regie: Vanessa Brandestini, Bern, Zürich

„Baobab“ Stimmperformance/ Regie: Francesca Tappa, Stefan Naszay, Zürich Bern. Leipzig

2007 „Schilten“ von Hermann Burger, Regie Nils Torpus, Aarau, Zürich, Bern usw.

## Samuel Eschmann - Schauspiel

Geboren: 30.05.76

98-02 HMT Bern, Studienbereich Theater

Mai 02 eidg. Diplom für darstellende Kunst

01/02 Theaterstück „Maniana“, Theater Winkelwiese Zürich

02 Kurzfilm 16mm „A Mile to Midsummer“, A. Boutellier

02 Theaterstück „die kleine Meerjungfrau“ Landesbühne Wilhelmshaven

04/05 Theaterstück „Willi und die Angst“, Dalang Puppencompany Zürich

seit 02 zahlreiche Kurzfilme mit T. Nölle, N. Settegrana; Hörspiele (Hörspielpreis „Heimspiel“ Radio 1LIVE)

07 Theaterstück „Rocky 5610, Goldproduktionen Zürich

## Thomas Ursula Hostettler – Schauspiel

Geboren: 29.08.1969 in Gümlingen / Bern

Von 1990-94 Ausbildung zum Schauspieler an der Hochschule für Musik und Theater in Bern. Anschliessend erstes Engagement am Tiroler Landestheater Innsbruck (A) 94-98. Seitdem als freischaffender Schauspieler tätig.

Zu Gast an Stadt- und Staatstheatern und Freien Produktionsstätten in Deutschland, Österreich und der Schweiz, u.a. Innsbruck, Kassel, Berlin, Mannheim, Wien, Zürich, Bern, Luzern, Basel.

Sänger in der Rockband „biggerclub“ und der Artcore-Trash-Band SEX-ARMY.

## Theaterarbeiten – eine Auswahl:

2007/08

„Amphibienmensch“, Regie: Michel Schröder, Krautproduktion, Gessneralle ZH.  
 „Pussy n Pimmel“, Aufklärungsshow, Regie: Fabienne Hadorn, Endregie Sebastian Nübling.

„Ludwig Hohl, Vorläufig endgültige Fassung“. Regie: Michel Schröder, Rote Fabrik, Berlin, Paris, in der Rolle des Schriftstellers Ludwig Hohl.

„Gespenst von Canterville“, in der Rolle des Gespenst, Regie: Mathis Kramer, Luzerner Theater.

„Ein Sommernachtstraum“, Rolle des Zettel, Regie: Heinz Spöerli, Opernhaus ZH.

Film: „Mein Name ist Eugen“, Rolle: Chef der Rockerbande Cobra. Regie: Michael Steiner.

„Une Saison en enfer“, Regie: Michel Schröder, Gessnerallee.

„Mother T – unplugged“, Regie: Barbara Weber, Gessnerallee ZH.

„Back to the roots“, Regie: Michel Schröder. Rote Fabrik, Tojo Bern, Nyon, Lissabon.

„Der Sturm“, Regie: Christoph Frick, Stadttheater Bern, Rolle: Staphano.

„Das Leben ist viel zu kurz um offene Weine zu trinken“, von Guy Krneta, Regie: Ursina Greuel. Schlachthaus theater Bern, etc.

„Orpheus in der Unterwelt“, Regie: Meret Matter. Schlachthaus theater Bern.

„Wilhelm Tell (es war ein grosses Volk...)“, Regie: Christoph Frick, Luzerner Theater.

„Emil und die Detektive“, Regie: Mathis Kramer, Luzerner Theater.

„Clockwork orange“, Regie: Michel Schröder. Rolle: Alex. Rote Fabrik ZH.

„Warten auf Godot“, Regie: Norbert Klassen, Rolle: Pozzo. Effingertheater Bern.

„Top Dogs“, Regie: Pit Holzwarth, Rolle: Hanspeter Müller. Staatstheater Kassel.

„Ende der Vorstellung“ von Ariane Andereggen, Bern, Basel.

„Peer Gynt“, Regie: Christoph Frick, Rolle: Alter Peer Gynt. Luzerner Theater.

„Freunde werden“, von Herwig Ursin.

„Bezahlt wird nicht“, Regie: Meret Matter, Schlachthaus Bern, Schiffbau ZH.

„Über die Schwierigkeit sich zu konzentrieren“, Regie: Norbert Klassen, Schlachthaus theater Bern.

„Parzival“, Regie: Ernst Gossner Seefeld, Rolle: Parzival.

„Frankenstein“, Regie: Meret Matter, Rolle: Mönch, Luzerner Theater.

„Fall Titus“ (Shakespeare, Dürrenmatt, Müller), Regie: Paul Roland, Schlachthaus theater Bern.

„Herz aus Fleisch“, Gedichteabend (Rimbaud, Baudelaire, Villon), Remise Bern.

„ÜBBÜ“, Regie: Nils Torpus. Basel, Bern, Potsdam.

#### Herwig Ursin - Schauspiel

Geboren 1967 in Zug. Ausbildung Hochschule für Musik und Theater in Bern. Seit dem als freischaffender Schauspieler tätig. Zu Gast am Theater Neumarkt, Theater Basel, Luzerner Theater, Schauspiel Hannover. Tätigkeit in freien Produktionen.

Arbeiten mit:

Barbara Frey/ Nils Torus/ Meret Matter/ Mischa Käser/ Dodo Deer/ Ursina Greuel/ Barbara Weber/ Ruedi Häusermann/ Ariane Andereggen

Letzte Arbeiten:

2004:

„Britneyland“ von Barbara Weber. Gessnerallee P3

„Es ist gefährlich über alles nachzudenken was einem gerade einfällt“ (D. Charms) von Ruedi Häusermann  
 „Das Leben ist zu kurz um offene Weine zu trinken“ von Guy Krneta. Regie: Ursina Greuel  
 „Der fliegende Holländer“ (Wagner) mit Weshalb-Forellen Quartett, Regie: Nils Torpus  
 „Sounding Sculptures“ von Mischa Käser  
 „Clockwork Orange“ Regie: Michel Schröder  
 2005:  
 „Ende der Vorstellung“ von Ariane Anderegg  
 „Présence“ B.A. Zimmermann, mit absolut trio. Heliumballon-Installation, Regie: Mischa Käser  
 „V.v.V. Verneigung vor Valentin“ von Ruedi Häusermann, Theater Basel  
 Session 4: polit./künstl. Beiträge von Guy Krneta, Schlachthaus Bern  
 „Quixote“ Regie: Michel Schröder, Gessnerallee  
 „Schilten“ von Hermann Burger, Regie Nils Torppus, Aarau, Zürich, Bern usw.

Emilia Haag - Regieassistentin

Geboren 1983 in Beeskow. Abitur 2003, und Soziales Jahr in Sao Paulo, Brasilien.  
 2005-2008 Studentin an der Hochschule der Künste Bern im Bereich Schauspiel.

Renato Grob - Bühnenbild

Berufliche Tätigkeiten

1984 - 1988 Lehre als Tiefbauzeichner, Olten  
 1988 - 1990 Tiefbauzeichner / Konstruktiver Hochbau  
 1990 - 1995 Technische Leitung, Theater Tuchlaube Aarau  
 1999 Ausbildung zum Bühnenpyrotechniker, Köln (D)

seit 1995 Freischaffend u.a.:

Tourneetechniker bei Ruedi Häusermann  
 (Theaterproduktion „Der Schritt ins Jenseits“)  
 Tourneetechniker bei Alex Porter, Zauberkünstler Luzern  
 Technische Betreuung Kulturzentrum Schützenmatte, Olten  
 Lichtgestaltung für div. Theater, Konzerte und Ausstellungen  
 Raumkonzepte für kulturelle Veranstaltungen  
 Organisation von Theatervorstellungen, Konzerten und Filmvorführungen  
 Feuerwerksinstallationen  
 Requisitenbau, Showtechniker und Taucher bei Karls Kühne Gassenschau  
 (Theaterspektakel „Akua“ in Würenlos)

seit 1992 Eigene Werkstatt für:

Bühnenbilder und Requisiten  
 Möbel und Objekte  
 Gebrauchsgegenstände  
 Pyropoetische Skulpturen  
 Feuerwerksinstallationen

Förderbeiträge

2005 Werkjahrbeitrag, Kt. Solothurn

Nic Tillein - Kostüme

\*1971. Diplom der Modefachklasse Basel, Werkjahrespreis Kanton Solothurn, Nachdiplom Szenografie an der HGKZ. Seit 2003 freischaffende Bühnen und Kostümbildnerin für div. Produktionen in der freien Schweizer Szene. 2007 Mitbegründerin der Tanzkompanie supplement\*produktion und mit dieser erste Regiearbeit in der Roten Fabrik.

Inszenierungen (Auswahl 2004-2006)

2006:

Tote Fliegen verderben gute Salben mit capri conecction, Kostüme

Regie: Anna Sophie Mahler, Care du Nord, Basel

Supermarkt-Wunderland mit supplement\*Produktionen, Regie, Bühne und Kostüme, Rote Fabrik Zürich

Une Saison en enfer mit kraut\_production, Kostüme

Regie: Michel Schröder, Gessnerallee, Zürich

Back to the roots mit kraut\_production, Kostüme

Regie Michel Schröder, Rote Fabrik, Zürich

2005:

Quixote mit kraut\_production, Kostüme

Regie: Michel Schröder, Gessnerallee, Zürich

Stüzli- Revolte mit kraut\_production, Ausstattung

Regie Michel Schröder, Gessnerallee, Zürich

Friend,s Bühne und Kostüme

Regie: Brigitta Sorrapera, Kaserne Basel

Helping Hands Kostüme

Regie: Michel Schröder Theater Winkelwiese, Zürich

2004:

Geisterstunde Bühne und Kostüme

Regie Sinje Homann Konservatorium Bern

Auftrag Regie: Sinje Homann, Bühne

Schlachthaus Theater, Bern

Küchenboogie Bühne und Kostüme

Regie Sinje Homann, Konservatorium Bern

Clockwork Orange mit kraut\_production, Kostüme

Regie: Michel Schröder, Fabriktheater, Rote Fabrik, Zürich

Andy Giger – Licht und Technik

Geboren am 21. Juli 1974 in Zofingen, wohnhaft in Zofingen.

Ausbildungen

1980 – 1990 Primar- und Sekundarschule Zofingen; 1990 – 1994 Berufslehre als Möbelschreiner, Fa. Kunz AG, Brittnau; 2004 – 2006 Ausbildung zum Beleuchtungsmeister bei SFTB; 2007 Ausbildung zum Pyrotechniker bei AZP

Anstellungen (Auswahl)

1998 – 1999 Techniker bei OX.Kultur im Ochsen, Zofingen; 1999 – 2006 Techniker/ Beleuchter/ Tech. Leitung bei Theater Tuchlaube, Aarau; 1999 – 2004 Aushilftechniker Stadtsaal Zofingen; Seit 2007 Techniker/ Beleuchter/ Tech. Leitung bei Theater Marie, Aarau

Freiberufliche Tätigkeiten

Seit 1996 diverse Konzertbeleuchtungen u.a. Gigi Moto, Bluesaholics, Solas;

2000 Lichtkonzept und techn. Betreuung „Himmelwärts“ von Jugendtheaterclub, Aarau, Regie: Claudia Caridget; 2001 Licht für DVD- Produktion Gigi Moto; 2002 Lichtkonzept und techn. Betreuung „Kühler Abgang“ von Jugendtheaterclub, Aarau, Regie: Gunhild Hamer-Bisaz; Lichtkonzept und techn. Leitung, „Scharf“ von Zamt und Zunder, Baden, Regie: Ueli Blum; Lichtkonzept „800 Jahre Zofingen“, Theater, Regie: Gögi Hofmann und Peter Fischli; 2003 Lichtkonzept und techn. Leitung, „Cowboy, Cowboy“ von Zamt und Zunder, Baden, Regie: Eberhard Köhler; 2003 Lichtkonzept, „Wohnblock 13b“, Varieté von ZAP Ensemble, Regie: Didi Sommer und Cecile Steck; 2004 Lichtkonzept, „The Boyfriends“, Musical der Kanti, Zofingen Regie: Heinz Schmid; Lichtkonzept, „Les Amazones“ von Comp. Amazonia, Choreographie: Michal Berger-Poladian; Lichtkonzept und techn. Betreuung, „Nachtschwärmer“ von Jugendtheaterclub, Aarau, Regie: Gunhild Hamer-Bisaz; Lichtkonzept, „Leben bis Männer“ von Szenart, Aarau, Regie: Hannes- Leo Meier; Lichtkonzept und techn. Leitung, „Meeting Joint“ von Zamt und Zunder, Baden, Regie: Mark Roth; Lichtkonzept, „Schaubude“, Varieté von ZAP Ensemble, Regie: Didi Sommer und Cecile Steck; 2005 Lichtkonzept, „Riding the Wings“ von Michal Berger-Poladian, Choreographie und Regie: Michal Berger-Poladian; Lichtkonzept, „La femme de Boulanger“ von Szenart, Aarau, Regie: Hannes-Leo Meier; Lichtkonzept und techn. Betreuung, „Blaufransen“ von Jugendtheaterclub, Aarau, Regie: Gunhild Hamer-Bisaz; Lichtkonzept und techn. Leitung, „Dramaqueens“ von Zamt und Zunder, Regie: Mark Roth; Lichtkonzept, „Klinik am See“ von Theatergruppe TaB, Regie: Gunhild Hamer-Bisaz; 2006 Techn. Beratung, Bühnenumbau im TaB, Reinach AG; Lichtkonzept und techn. Leitung, „Schweiz küsst Türkei“ von Zamt und Zunder, Regie: Brigitta Soraperra 2007 „Schilten“ von Hermann Burger, Theater Marie Aarau, Regie Nils Torppus, Aarau, Zürich, Bern usw.

Markus Speck – administrativer Leiter Theater Marie

Geboren 1962 in Bern, wohnhaft in Suhr AG. 1998 Fähigkeitsausweis «Kaufmännischer Angestellter». 1993 Berufsprüfung «Audiovisions-Assistent» mit Eidgenössischem Fachausweis. 2000 Zertifikat «Public Relation – Assistent SPRI». Seit 2001 kontinuierliche Weiterbildung auf dem Gebiet der Produktionsleitung und dem Postproduktionsmanagement von Film- und Fernsehproduktionen. 2006 Master of Advanced Studies in Arts' Management / Universität Basel. Dauer des Studiengangs: 29.01.2004–5.09.2006.

Filmbranche: 1992-95 Marketing/Werbeleiter und Disponent Filmverleih, FAMA Film AG, Bern. 1995-96 Mitarbeiter Marketing/Werbung und Disponent Filmverleih, FOCUS FILM AG, Zürich. 1996-97 Freischaffend als Kaufmann und als Produktionsassistent auf Auftragsfilmproduktionen. 1997-99 Multimedia-Produktions- und Marketingassistent bei Bernnet AG, Bern. 1999-2004 Produktionsleiter und -sekretär bei Insertfilm AG, Film- und Fernsehproduktion, Solothurn. Seit 06.2005 Freischaffend als Produktions- und Aufnahmeleiter u.a. für Catpics Coproductions AG Zürich, Filmcoopi Zürich AG, T&C Film AG Zürich, C-Films AG Zürich

Tanz/Theater: 1995-2002 Produktionsleitung, Mittelbeschaffung und Öffentlichkeitsarbeit für das Tanzensemble «el contrabando» Solothurn. November 2005 – Juli 2006 Produktionsleiter bei 400asa Theater- und Filmproduktion, Zürich. Seit Januar 07 administrative Co-Leitung Theater Marie Aarau.

**Spieldaten**

Oktober 08

Theater Biel-Solothurn  
Stadttheater Solothurn

Donnerstag	16.10.08	19.30h	Premiere
Samstag	18.10.08	19.00h	
Mittwoch	22.10.08	19.30h	

Reservation / Vorverkauf ab 16.09.08: [theaterkasse@theater-solothurn.ch](mailto:theaterkasse@theater-solothurn.ch),  
Tel: 032 626 20 70, Di.-Fr, 10.30-12.30/ 17.30-19.00 / Sa 10.30-12.30,  
[www.theater-solothurn.ch](http://www.theater-solothurn.ch)

Theater Biel-Solothurn  
Stadttheater Biel

Samstag	25.10.08	19.00h	Premiere
Dienstag	28.10.08	19.30h	
Freitag	31.10.08	19.30h	

Reservation / Vorverkauf ab 25.09.08: [theaterkasse@theater-biel.ch](mailto:theaterkasse@theater-biel.ch),  
Tel: 32 328 89 70, Di.-Fr, 10.30-12.30/ 17.30-19.00 / Sa 10.30-12.30,  
[www.theater-biel.ch/](http://www.theater-biel.ch/)

November 08

Theater Tuchlaube, Aarau

Premiere

Mittwoch	05.11.08	20.15h
Freitag	07.11.08	21.00h
Samstag	08.11.08	20.15h
Mittwoch	12.11.08	20.15h
Freitag	14.11.08	21.00h
Samstag	15.11.08	20.15h

Reservierungen / Vorverkauf:  
[www.tuchlaube.ch](http://www.tuchlaube.ch), Tel: 0900 977 977

Theater Biel-Solothurn  
Stadttheater Biel

Freitag	21.11.08	19.30h
Mittwoch	26.11.08	19.30h

Reservation / Vorverkauf: [theaterkasse@theater-biel.ch](mailto:theaterkasse@theater-biel.ch),  
Tel: 32 328 89 70, Di.-Fr, 10.30-12.30/ 17.30-19.00 / Sa 10.30-12.30,  
[www.theater-biel.ch/](http://www.theater-biel.ch/)

Theater Biel-Solothurn  
Stadttheater Solothurn

Donnerstag	27.11.08	19.30h
------------	----------	--------

Reservation / Vorverkauf ab 16.09.08: [theaterkasse@theater-solothurn.ch](mailto:theaterkasse@theater-solothurn.ch),  
Tel: 032 626 20 70, Di.-Fr, 10.30-12.30/ 17.30-19.00 / Sa 10.30-12.30,  
[www.theater-solothurn.ch](http://www.theater-solothurn.ch)

Dezember 08

Theater Biel-Solothurn

Stadttheater Biel

Dienstag 02.12.08 19.30h

Reservation / Vorverkauf: [theaterkasse@theater-biel.ch](mailto:theaterkasse@theater-biel.ch),

Tel: 32 328 89 70, Di.-Fr, 10.30-12.30/ 17.30-19.00 / Sa 10.30-12.30,

[www.theater-biel.ch/](http://www.theater-biel.ch/)

Theater Biel-Solothurn

Stadttheater Solothurn

Mittwoch 03.12.08 19.30h

Freitag 12.12.08 19.30h

Dienstag 16.12.08 19.30h

Freitag 19.12.08 19.30h

Reservation / Vorverkauf: [theaterkasse@theater-solothurn.ch](mailto:theaterkasse@theater-solothurn.ch),

Tel: 032 626 20 70, Di.-Fr, 10.30-12.30/ 17.30-19.00 / Sa 10.30-12.30,

[www.theater-solothurn.ch](http://www.theater-solothurn.ch)

Januar 09

Casino-Theater Burgdorf

Donnerstag 08.01.09 20.00h

Reservation: [www.theaterburgdorf.ch](http://www.theaterburgdorf.ch)

Kleintheater, Luzern

Mittwoch 14.01.09 20.00h

Freitag 16.01.09

Samstag 17.01.09

Reservation / Vorverkauf: [www.kleintheater.ch](http://www.kleintheater.ch)

Telefonische Reservation: 041 210 33 50, Montag bis Samstag, 15 bis 19 Uhr

Kurtheater Baden

Donnerstag, 22.01.09 20.00h

Reservation / Vorverkauf: [www.kurtheater.ch](http://www.kurtheater.ch)

Info Baden, Bahnhofplatz 1, Baden Telefon 056 200 84 84

Schlachthaus Theater, Bern

Mittwoch 28.01.09 20.30h

Freitag 30.01.09

Samstag 31.01.09

Reservation: [www.schlachthaus.ch](http://www.schlachthaus.ch), Tel: 031 312 60 60

Vorverkauf: Münsterergass-Buchhandlung

Februar 09

Theater Rigiblick Zürich

Mittwoch 04.02.09 20.00h

Freitag 06.02.09

Samstag 07.02.09

Reservation: Tel: 044 361 83 38, [tickets@theater-rigiblick.ch](mailto:tickets@theater-rigiblick.ch).

Vorverkauf: Migros City Billett-Service, Löwenstrasse 31-35, 8001 Zürich,

Tel: 044 221 16 71 (Montag-Freitag: 9-20 Uhr, Samstag: 9-17 Uhr)

Kaserne Basel

Mittwoch 25.02.09 20.00h

Donnerstag 26.02.09

(Änderungen Vorbehalten)

Reservation/Vorverkauf: [www.kaserne-basel.ch](http://www.kaserne-basel.ch), [www.starticket.ch](http://www.starticket.ch)

Tel: 0900 325 325 (CHF 1.19/Min.)

## Rahmenprogramm

Hin und weg, Teil 1: „Amerika“

Geschichten vom Auswandern, Einwandern und Dableiben.

Ausstellung im Stadtmuseum Aarau ab dem 24. Oktober 2008.

Vernissage und Gesprächsrunde

Zur Eröffnung der Ausstellung Amerika erzählen Aus- und Einwanderer, welche verwirrenden und beglückenden Momente die Suche nach einer neuen Heimat bereithält. Begleitet durch das Theater Marie.

Stadtmuseum Aarau im Schössli

Freitag, 24. Oktober 2008, 18.00 Uhr

Tuchführung „Amerika“

Mit: Gerhard Meister, Dominik Sauerländer | Moderation: Kathrin Burger

Einführungsgespräch mit Gerhard Meister, dem Autor des Theaterstücks „Amerika“, und dem Historiker Dominik Sauerländer, der sich verschiedentlich mit der Auswanderung im 19. Jahrhundert in unserer Region beschäftigt hat.

Theater Tuchlaube Aarau

Freitag, 7. November 2008, 20:00 Uhr

(anschliessend um 21:00 Uhr Aufführung „Amerika“)

Eintritt frei

Hunger und Hoffnung

Podiumsgespräch

Mit: Al Imfeld und Prof. Dr. Christian Pfister | Moderation: Bruno Meier

Heute fast unvorstellbar: Im 19. Jahrhundert war die Schweiz ein Auswanderungsland. Hunger und die Hoffnung auf eine bessere Welt trieben Tausende SchweizerInnen in die Emigration. Heute nehmen die Migrationsströme eine andere Richtung, Europa und die Schweiz sind Einwanderungsgebiet. Sind die Hintergründe für die Auswanderung damals und heute vergleichbar? Welchen Anteil haben wir am Problem? Und gibt es Lösungen?

Al Imfeld hat vier Studienabschlüsse und ist auf vier Kontinenten zu Hause. Als Theologe, Entwicklungshelfer, Journalist und Tropenagronom beschäftigt er sich mit den gegenwärtigen Lebensbedingungen in seiner Heimat und in anderen Erdteilen. Christian Pfister ist profilierter Spezialist für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte und als solcher Professor an der Universität Bern. Er hat sich in verschiedenen Publikationen mit der europäischen Auswanderungsgeschichte und deren wirtschaftlichen und klimatischen Gründe beschäftigt. Bruno Meier ist Historiker und Leiter des Verlags hier + jetzt.

Theater Tuchlaube Aarau

Freitag, 14. November 2008, 19:00 Uhr

(anschliessend um 21:00 Uhr Aufführung „Amerika“)

Fr. 10.-/8.- (freier Eintritt mit Theaterticket)

## Theater Marie

Gründung	1983
Organisationsstruktur	Verein mit Sitz in Aarau
Vereinsversammlung	Die Mitgliedschaft ist offen für alle natürlichen und juristischen Personen.
Jahresbeiträge:	StudentInnen/Lehrlinge, Fr. 40.00 Einzelmitglieder, Fr. 60.00 Kollektivmitglieder, Fr. 120.00
Vorstand:	7 Mitglieder
Zusammensetzung:	Klopfenstein Marianne, Aarau, Präsidentin Dipl. Unternehmensentwicklerin FH, Einwohnerin Stadt Aarau Deubelbeiss Martin, Erlinsbach, Oberstufenlehrer, Kabarettist, Theaterpädagoge Eichenberger Corina, Kölliken, Rechtsanwältin und Mediatorin, Grossrätin Kanton Aargau Hediger Barbara, Baden, Buchhändlerin Meier Peter, Oberentfelden, Sekundarlehre Pfister Guido, Wohlen, Sektionsleitung, Arbeitsmarktliche Integration des Kanton Aargau Schweizer Regula, Baden, Dr. phil., Gymnasiallehrerin
Co-Leitung:	Nils Torpus, künstlerische Leitung Markus Speck, administrative Leitung
Ensemble:	Mona Petri Francesca Tappa Herwig Ursin
Technik:	Andy Giger
Buchhaltung:	Monika Müller
Subventionen:	Aargauer Kuratorium und Stadt Aarau Restfinanzierung über Stiftungen, Sponsoren, Mitgliederbeiträge Verein.
Partner:	Theater Tuchlaube Aarau (Premierenort und kontinuierlicher Koproduktionspartner)  Theater im Kornhaus Baden Theater Winkelwiese Zürich Theater Schlachthaus Bern Kaserne Basel Theaterhaus Gessnerallee Zürich Theater Biel-Solothurn